

Zusammenfassung Vereinschronik mit Rede zum 75. Vereinsjubiläum des GZV

„So etwas habe ich schon einmal in einem Buch gesehen“.

Das ist für mich einer der bewegendsten Sätze in meinen bisherigen über 40 Jahren als Geflügelzüchter, denn er stammt von einem Erstklässler der Grundschule in Echzell.

Unsere Tochter hatte im ersten Schuljahr davon berichtet, dass wir Küken hatten, und so bat mich die Lehrerin doch mit einigen in die Klasse zum Sitzkreis zu kommen. Ich erzählte zunächst über ein mitgebrachtes Ei und gab dann einigen Kindern ein Küken in die Hand.

„So etwas habe ich schon einmal in einem Buch gesehen“ sagte der Junge neben mir, der auch keines der Tiere anfassen wollte.

Wie ich später herausfand ist er mit seinen Eltern aus der Rhein-Main Region in das Neubaugebiet im Feldchen nach Gettenau auf das Land gezogen.

Wenigstens hatte er das Küken in einem Buch gesehen und nicht in einem I-Pod oder sonstigen digitalen Gerät.

In den Aufgaben und Zielen des **BDRG** heißt es unter anderem:

„Der tägliche Umgang mit Tieren und die soziale Interaktion trägt insbesondere bei Jungen Menschen zu einem verantwortlichen Umgang mit der Umwelt bei, und im Miteinander werden wertvolle soziale Kompetenzen erworben.

In einer Zeit der immer weiter fortschreitenden Technisierung und Entfremdung des Menschen von der Umwelt, kann Rassegeflügelzucht einen wichtigen Beitrag zum Ausgleich liefern.“

Diese Sätze sollte man den Eltern des kleinen Jungen und vielen Anderen vorlesen.

Früher war jedes Anwesen im **alten Ort** ein kleiner Bauernhof zu dem natürlich auch Hühner gehörten. Man sammelte die Eier und hatte auch den ein oder anderen Sonntagsbraten im Topf.

Im alten Ortskern gibt es keinen Bauernhof mit Tierhaltung mehr und die beiden aktiven Aussiedler in Bingenheim haben keine Hühner.

Um so wichtiger ist es, dass es die Rassegeflügelzüchter gibt.

Bedingt durch die **sterile Entwicklung** in unserer Gesellschaft fühlen sich die meisten Menschen durch krähende Hähne gestört. Deshalb befinden sich die Hühnerställe heute am Ortsrand.

In ihrem Grußwort, sehr geehrter Herr Landrat schreiben Sie, dass wir Geflügelzüchter bei unserem Hobby **viel Sinn für die kleinen Dinge des Alltages entwickeln.**

Ist das nicht unglaublich wichtig, wenn man nach einem von Hetze und Stress geprägten Alltag, in dem es meist nur um; **immer Größer, immer Weiter und Gewinnmaximierung geht**, den Sinn für die kleinen Dinge im Leben entwickelt. Wir denken bei der Ausübung unseres Hobbys an das Individuum Tier in seiner Schönheit und Natürlichkeit.

Und sie haben Recht Herr **Bürgermeister**, wenn Sie schreiben, dass man Entspannung und Zufriedenheit erlebt, wenn man sich mit Freude seinem Hobby widmet.
Übrigens ganz egal welchem Hobby.

Zuchtfreund **Heinrich Wenzel** macht darauf aufmerksam, dass es nicht dazu kommen sollte, dass Rassegeflügel nur noch in Tierparks zu sehen ist und die Arten mit öffentlichen Mitteln erhalten werden müssen.
Hier haben wir Geflügelzüchter eine enorme Aufgabe zu übernehmen.

Dem Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter gehören rund 180.000 Menschen der unterschiedlichsten sozialen Schichten an. Eine enorme Zahl.
Doch sie relativiert sich, wenn ich Ihnen sage, dass es zu meiner Zeit als Jungzüchter 16 Kreisvereine gab, die eigentlich alle eine Ausstellung durchführten und es heute noch eine knappe handvoll aktive Vereine sind.

Solche Entwicklungen haben unsere **Vereinsgründer** noch nicht sehen können. Als sie am 28. Mai 1938, also fast genau vor 75 Jahren, den damaligen Kleintierzuchtverein Bingenheim gründeten, trafen sich Menschen die gleiche Interessen hatten.

Die Männer lebten alle in bescheidenen Verhältnissen.

Ihnen war trotz Ihrer Armut die Pflege der Schönheit der Hühner- und Taubenrassen wichtig.

Albert Helfrich,

Wilhelm Reichhardt,

Hugo Helfrich,

Friedrich Kappes,

Walter Waas,

Adolf Wagner und

Alfred Mattern bildeten den ersten Vorstand des neuen Vereins.

Namen, die man in Bingenheim kennt.

Die Älteren unter uns kannten diese Menschen noch persönlich.

Mit Adolf Seum und Walter Habermehl konnten wir am 7. Mai 1988 aus Anlass des 50 jährigen Vereinsjubiläums noch zwei Gründungsmitglieder auf der Bühne ehren.

Damals zur Gründung gelang, was heute Schwierigkeiten zu bereiten scheint:
Man **fusionierte** mit dem damaligen Reisebrieftauben-Klub, der immerhin 36 Reichsmark mit einbrachte.

Über **Vereinszusammenschlüsse** wird man nachdenken müssen, wenn nicht Einzelne Vereine ihre Aktivitäten ganz einstellen wollen.

Dass man sich auch eine Zeitlang der **Rassekaninchenzucht** widmete, sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Die ersten Ausstellungen konnten schon in den Anfangsjahren besucht werden. Aber auch das gesellige Vereinsleben wurde natürlich entsprechend gefördert.
In aller Regel fanden die Versammlungen im Vereinslokal „Mattern“ statt und die Ausstellungen im Saal Pipp.

Der zweite Weltkrieg führte dazu, dass die Vereinstätigkeit stark eingeschränkt werden musste.

Man hat damals den **Monatsbeitrag** in Höhe von 30 Pfennig auf 10 Pfennig reduziert.

30 Pfennig Monatsbeitrag entsprächen heute einem Jahresbeitrag von rund 1,80 €. Wenn man bedenkt, dass diese Beträge rund 60 Jahre alt sind, liegen wir mit heute aktuell 6,00 € Jahresbeitrag in einem sehr humanen Bereich.

Das ist übrigens keine versteckte Ankündigung den Beitrag demnächst erhöhen zu wollen.

In den alten Protokollbüchern ist zu lesen, dass mit der ersten Versammlung nach dem Krieg am 7. April 1946 das Vereinsleben wieder auflebte.

Zwar gab es Veränderungen im Vorstand, doch blieb weiterhin Albert Helfrich 1. Vorsitzender.

1950 war ein denkwürdiges Jahr, denn es wurden die ersten Ausstellungskäfige angeschafft und man gründete die erste Jugendgruppe, die von dem Unvergessenen Christian Bingel geführt wurde.

Noch 1957, so kann man lesen, war der GZV Bingenheim der **Mitgliederstärkste** Verein im Kreisverband.

Man hatte bereits einige verdiente Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt, organisierte Veranstaltungen und Ausstellungen, und besuchte auch überregionale Schauen wie die Deutsche Junggeflügelschau in Hannover.

Am 16. Januar 1960, also nach 22 Jahren gab der Vorsitzende **Albert Helfrich** den Posten ab und es folgte ihm **Christian Bingel**, der bis zum Jahre 1981, also 21 Jahre, Vorsitzender blieb.

Das Vereinslokal hatte mittlerweile zu Heinz Hilmer in die „Stadt Offenbach“ gewechselt.

Ich durfte als Jungzüchter an den Versammlungen teilnehmen und wurde als Jugendlischer zum „Kassierer“ gewählt. (also nur Beiträge einkassieren)

Ich bekam ein kleines Buch in die Hand, in welches ich jedes Jahr die Namen der Mitglieder mit Hand einzutragen hatte. Da es damals in den meisten Fällen nicht möglich war den Jahresbeitrag in Höhe von **4,00 DM** in einer Summe zu kassieren hatte das Buch 4 Spalten.

Ich war also zum Kassieren des Beitrages oftmals häufiger bei dem ein oder anderen Mitglied.

Diese Geschichte wollte ich Ihnen im Zeichen von Lastschriftinzug und SEPA gerne einmal erzählen.

Nach Christian Bingel übernahm 1981 **Lothar Müller**, unser heutiger Vereinsrechner, den Vorsitz.

Ihm folgte unser heutiges Vorstandsmitglied **Kurt Schwab** 1987 als Vorsitzender.

Er hatte das Amt inne bis er es 1998 an **Uwe Lohfink** abgab.

Uwe Lohfink verstarb plötzlich mit nur 44 Jahren im November 2004.

Seit der Jahreshauptversammlung im Januar 2005 ist nun **Torsten Stephan** unser Präsident und wir hoffen, dass er es noch lange bleibt, denn er ist sehr engagiert, hat hohes Fachwissen und nimmt jedes Vereinsmitglied gleichberechtigt wahr.

Lieber **Torsten**, ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und Dir für Dein Engagement und Deine herzliche Art bei der Führung des Vereins den Dank der Mitglieder auszusprechen.

Sie sehen, der GZV kam in 75 Jahren mit 6 Vorsitzenden aus. Allen möchte ich von dieser Stelle aus sehr herzlich für ihre Bereitschaft den Verein zu führen danken. Vereine werden immer auch ein Stück weit von ihren Vorsitzenden geprägt. Hier haben die Mitglieder bei den Wahlen immer auf das richtige Pferd, besser auf den richtigen Hahn, gesetzt.

Aber was wären die Vorsitzenden ohne die anderen Vorstandsmitglieder.
Auch den Zweiten,
den Rechnern,
den Schriftführern,
den Jugendobmännern,
den Beisitzern,
den Käfigwarten danke ich sehr für die Bereitschaft zur Übernahme der Ämter.
Diese Ämter machen aber nur Sinn, wenn es Mitglieder gibt, die den Verein wollen und tragen.

Jedem Mitglied, ob aktiv oder nicht sage ich herzlichen Dank für die Unterstützung des Geflügelzuchtverein Bingenheim.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Personen, die den Verein bei seinen Aktivitäten unterstützen.
Ohne diese sogenannten Sponsoren könnte man einiges nicht so machen wie man es gerne machen würde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
heute Abend werden wir Menschen **ehren**, die sich in besonderem Maße der Rassegeflügelzucht und hier dem Geflügelzuchtverein Bingenheim verbunden fühlen.
Alles Menschen, die sich mehr oder weniger, jeder nach seinen Möglichkeiten ehrenamtlich, also ohne Entlohnung für den Verein und somit für die Allgemeinheit einsetzen.

Unser 75. Geburtstag ist hierfür ein würdiges Ereignis und wird durch ihre Anwesenheit zu einem unvergesslichen Abend.

Ich hoffe also, dass wir noch lange Jahre von dem GZV Bingenheim hören und lesen werden.
Wir Aktive werden alles dafür tun und setzen uns das ehrgeizige Ziel sie spätestens in 25 Jahren hier wieder begrüßen zu können.

In den Protokollbüchern sollte der heutige Abend als ein Höhepunkt des Vereinslebens Erwähnung finden.

Wir werden darüber nachdenken müssen wie wir die **Kinder und Jugendlichen** mit unserem Hobby ansprechen können.
Ein Hobby, was der Seele des Menschen hilft Ruhe und Ausgeglichenheit zu finden.
Ein Hobby, was das Individuum in den Mittelpunkt rückt.
Und ein Hobby, das auch das menschliche Miteinander, die Toleranz und Akzeptanz von **unterschiedlichsten Charakteren** akzeptiert

„So etwas habe ich schon einmal in einem Buch gesehen“.

Dieser Satz des kleinen Jungen der Kurt Moosdorf Schule in Echzell sollte uns mahnen und gleichzeitig anspornen die positiven Gedanken und Vorsätze durch unser gemeinsames Hobby in die Tat umzusetzen.

In diesem Sinne wünsche ich uns Allen für die Zukunft alles Gute und heute einen geselligen Abend.

Danke für ihre Aufmerksamkeit